



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

An die heutigen Enkratiten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52597)

Fünftes Buch.

An die heutigen Enkratiten.¹

Was edle Seelen Vollust nennen,
 Vermischt mit schñoden Lústen nicht!
 Der áchten Freude Werth zu kennen
 Ist gleichfalls unsers Daseyns Pflicht.

Ihr

- 1 Wie in Aegypten die schwere Luft und verwirrende Sonnenhitze unter den flúchtenden Juden die strenge Secte der Essener und ihrer Brüder, der Therapeuten, hervorgebracht hatte; wovon Brucker, in Hist. Critic. Philos. Tom. II. so gelehrt und ausführlich handelt: so entstanden auch dort, unter den Christen, in ihrem zweyten Jahrhunderte, die Asceten, von welchen viele, als neue Therapeuten, mehrentheils aus einer zu weit getriebenen Nachseufung der geheimnißvollen Erleuchtung und übernatürlichen Vollkommenheit der platonischen und pythagorischen Philosophen, und aus andern irrigen Begriffen, die irdischen Freuden, die Sinnlichkeiten und ihren unglücklichen Körper mit Haß und Grauen ansahen, und, um von der menschlichen Gesellschaft nicht angesteckt zu werden, die Städte verließen und mit ihrer Miltz und Weisheit in Einöden, Klüfte, Höhlen und Felsen oder Zellen flohen. Sirien, ein eben so abergläubiges und trauriges Land, als Aegypten, heckte, zur Nachahmung, die Enkratiten aus, welche auch Aquarii genannt werden: mitleidenswürdige Kezer, die allen Genuß des Weins und des Fleisches, alle Bequemlichkeiten des Lebens, und die ordentliche Ge-

Ihr fallt oft tiefer, klettert oft höher,
 Als die beglückende Natur.
 Ihr kennt vielleicht Epikuräer;
 Doch kennt ihr auch den Epikur? ²

Sind nicht der wahren Freude Gränzen
 Geschmack und Wahl und Artigkeit?
 Entehrte Scipio mit Tänzen ³
 Den Heldenruhm und seine Zeit?

Die

Gemeinschaft der Liebe und Pflege für sündlich und verboten ausgabten und ein unerheitertes Daseyn zur vorzüglichen Pflicht machten, oder zu machen schienen: S. Herrn Abts Mosheims Instit. Hist. Christianæ antiq. Sæc. II. P. II. C. III. §. 12. 13. 14. C. V. §. 10. Certum prorsus est, neque satis inculcari potest, multorum institutorum & opinionum causas in natura cœli, sub quo auctores vixerunt, orta que hinc corporis temperatura mentisque indole, *unice* latere. MOSH. ib. p. 196. S. in BUDDI Analectis Histor. Philos. die beyden letzten Abhandlungen, und von Tatiano, den Enkratiten und Severianern WAICH. Histor. Eccles. Novi Testamenti, S. 865. u. f.

² S. BRUCKERI Histor. Critic. Philos. Vol. I. p. 1242 - 1248.

³ Nec in eadem intentione æqualiter retinenda mens est, sed ad jocos revocanda. Cum pueris Socrates ludere non erubescibat: & Cato vino laxabat animum, curis publicis fatigatum: & Scipio triumphale illud & militare corpus movit ad numeros; non molliter se infringens, ut nunc mos est etiam incessu ipso ultra mulebrem molli-
 tiem

Die Liebe, die auch Weise loben,
Macht ihre Liebe nicht zu frey:
Der Wein, den Plato selbst erhoben,⁴
Verföhret ihn nicht zur Böllerey.

Zu altdeutsch trinken, taumelnd küssen
Ist höchstens nur der Wenden Lust:
Wie Kluge zu genießen wissen,
Verbleibt dem Pöbel unbewußt,
Dem Pöbel, der in Gift verkehret
Was unserm Leben Stärkung bringt,
Und der die Becher wirklich leeret,
Wovon der Dichter doch nur singt.

Von welchen Vätern, welchen Müttern
Eibt ihr die Einsicht großer Welt?
Die Liebe kennt ihr aus den Rittern,
Die uns Cervantes dargestellt;
Euch heißt der Wein der Unart Zunder,
Und fremder Völker Trinklied Land:
D dafür bleib euch der Burgunder,
Lainez und Babet unbekannt!

Der

tiem fluentibus; sed ut illi antiqui viri solebant,
inter lusum ac festa tempora, virilem in modum tri-
pudiare non facturi detrimentum, etiam si ab ho-
stibus suis spectarentur. SENECA de tranquil.
animi c. XV.

⁴ PLATO, de Legibus L. II.

Der Unterschied in Wiß und Tugend
Ist größer, als man denken kann.
Es zeigt die Sprache muntre Jugend
Nicht stets der Jugend Fehler an.
Petrarcken, der in Versen herzet,
War Laura keine Lesbia;
Boiture, der so feurig scherzet,
Trank Wasser, wie ein Seneca.

Nie ist der Einfalt Urtheil schwächer,
Als wanns auf Schriftverfasser geht.
Da heißt Gallust kein Ehebrecher:
Er lehrt ja streng, als Epiktet;
Doch Plinius ist zu verdammen:
Der hatte Welt und Laster lieb.
Wie sehr verdient er Straf und Flammen,
Weil er ein freyes Liedchen schrieb!⁵

So liebreich und so gründlich denken
Die Tadler spielender Vernunft,
Und wünschen, um sie einzuschränken,
Der ersten Zeiten Wiederkunft;
Der Jahre, da des Gastmahls Länge
Den steifen Sitzern Lust gebar,
Und wiederholtes Wortgepränge,
Was ist ein Lied von Carpsern, war.

Der

5 ILLE, O PLINIUS, ILLE QUOT CATONES!
v. L. IV. Ep. XIV. L. IV. Ep. III L. VII
Ep. IV.